

Kleine Anfrage

Unterzeichnung des Spitzbergen-Vertrags

Frage von Landtagsabgeordnete Tanja Cissé

Antwort von Regierungschefin-Stellvertreterin Sabine Monauni

Frage vom 05. November 2025

Die derzeitige geopolitische Lage ist allen in diesem Haus bekannt. Seit dreieinhalb Jahren dauert schon der russische Angriffskrieg auf die Ukraine. In letzter Zeit haben sich die hybriden Angriffe und Luftraumverletzungen seitens Russlands auch gegen Nato-Mitglieder vervielfacht. Darunter solche, die uns besonders nahestehen, wie zum Beispiel Norwegen.

Zu den erwähnten Manövern gehört es auch, Norwegen im Zusammenhang mit der arktischen Inselgruppe Spitzbergen (Svalbard) unter Druck zu setzen. Diese Inselgruppe wurde durch einen völkerrechtlichen Vertrag 1925 der norwegischen Souveränität unterstellt. Der Vertrag untersagt eine Nutzung für Kriegszwecke. Die friedliche wirtschaftliche Betätigung steht jedoch allen Unterzeichnerstaaten offen.

Liechtenstein hat das Abkommen im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten wie der Schweiz bisher nicht unterzeichnet. Angesichts der zunehmenden geopolitischen Spannungen in der Arktis gewinnt der Vertrag erneut an Bedeutung.

Eine Unterstützung Norwegens in der Arktisfrage wäre ein sichtbares politisches Signal der Solidarität: «Wir stehen hinter der norwegischen Souveränität und der regelbasierten Ordnung im hohen Norden.» Gerade in einer Zeit, in der Russland und China versuchen, Einfluss in der Arktis zu gewinnen, wäre das ein stilles, aber deutliches Statement für Völkerrecht und friedliche Nutzung.

- * Besteht seitens der Regierung die Absicht, dem Spitzbergen-Vertrag beizutreten oder entsprechende Schritte zu prüfen? Wenn nein, wieso nicht? Wenn ja, wie ist der Zeitplan?
- * Mit welchem administrativen und finanziellen Aufwand wäre eine Unterzeichnung des Vertrags verbunden?

Antwort vom 07. November 2025

zu Frage 1:

Nein, es besteht gegenwärtig keine Absicht, dem Spitzbergen-Vertrag beizutreten oder entsprechende Schritte zu prüfen. Liechtenstein ist mit seinem EWR-Partner Norwegen auf verschiedenen Ebenen in engem Austausch. Zuletzt fand im September am Rande der UNO-Generaldebatte in New York ein Treffen auf Aussenministerebene statt. Bisher wurde ein Beitritt zum Spitzbergen-Vertrag von norwegischer Seite nie thematisiert. Auch haben die geopolitischen Spannungen in den letzten Jahren zu keinen neuen Beitritten zum Vertrag geführt.

zu Frage 2:

Eine detaillierte Prüfung des administrativen und finanziellen Aufwands, der mit der Unterzeichnung des Abkommens verbunden wäre, würde dann erfolgen, wenn ein Beitritt in Erwägung gezogen wird. Zum jetzigen Zeitpunkt können dazu keine Angaben gemacht werden. Jedenfalls anfallen würde der Aufwand für das innerstaatliche Genehmigungsverfahren.